

INTERVIEW: David Sirota über die Konzernkontrolle von DC, Boeing-Enthüllungen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): David Sirota ist seit vielen Jahren im Journalismus, in der Politik und in der Unterhaltungsbranche tätig. Er arbeitete in der Vergangenheit für den unabhängigen Senator Bernie Sanders aus Vermont, als dieser noch Mitglied des Repräsentantenhauses war und anschließend Präsidentschaftskandidat wurde. Für seine Arbeit als Co-Autor des Netflix-Films *Don't Look Up* aus dem Jahr 2022 wurde er für einen Academy Award für das beste Originaldrehbuch nominiert. Sirota gründete The Lever News im Jahr 2020. Damals noch unter einem anderen Namen, ist es eine von den Lesern unterstützte Website, die sich auf originelle investigative Berichterstattung spezialisiert hat, die den Einfluss von Konzerngeldern in Washington verfolgt. Sie ist abonennten- und leserabhängig und ist dennoch auf 19 Reporter und Redakteure angewachsen. Sirota hat auch gerade einen neuen Podcast namens Lever Time gestartet. Wir werden mit ihm über diese Themen sprechen, aber auch über seine jüngsten Berichte über die Versuche der von Fluggesellschaften finanzierten Mitglieder des Kongresses, wichtige Verbraucherreformen zu blockieren, sowie über einige der Probleme bei Boeing. Wir freuen uns immer über Leute, die so erfolgreich sind und gewissermaßen ein Beispiel für die Möglichkeiten unabhängiger Medien sind. David, guten Abend. Es ist schön, Sie zu sehen. Danke, dass Sie heute Abend bei uns sind.

David Sirota (DS): Vielen Dank für die Einladung, Glenn.

GG: Bevor wir uns mit den einzelnen Themen befassen, auf die ich mich eigentlich konzentrieren möchte, möchte ich über The Lever sprechen, denn unabhängige Medien und unabhängiger Journalismus sind natürlich ein wichtiges Anliegen von mir. Ich halte das für absolut entscheidend für unser Land. Die Möglichkeit, echte Berichterstattung zu betreiben und nicht nur Meinungsmache, ohne von den großen Medienkonzernen und all ihren Zwängen abhängig zu sein. Erzählen Sie doch ein wenig über die Entstehungsgeschichte von The Lever und wie es sich zu einem derartigen Giganten entwickelt hat, der tatsächlich einige

wichtige Berichte veröffentlicht.

DS: Wie Sie bereits erwähnt haben, habe ich an der Präsidentschaftskampagne von Bernie Sanders mitgearbeitet, doch nach dieser Kampagne wollte ich wieder zum Journalismus zurückkehren. Ich hatte eine Auszeit vom Journalismus genommen, als ich an Bernies Kampagne arbeitete. Ich wollte ein unabhängiges Medienunternehmen gründen, bei dem Geld im Mittelpunkt stehen sollte. Damit meine ich, dem Geld zu folgen. Wenn Sie unsere Geschichten auf levernews.com lesen, werden Sie feststellen, dass in fast allen Fällen Geld und die Macht der Konzerne im Mittelpunkt stehen. Und der Grund, warum eine von den Lesern unterstützte Einrichtung meiner Meinung nach dafür notwendig ist, ist, dass eine von den Lesern unterstützte Einrichtung Ihnen eine nachhaltige Grundlage für die Berichterstattung über Macht und Geld bietet. Macht und Geld finanzieren in der Regel keine kontradiktorische Berichterstattung über Macht und Geld. Das ist der Grund, warum unser Modell in dieser Form existiert. Und ich denke, die Geschichten, die wir besprechen werden, veranschaulichen die Art von Berichterstattung, die wir leisten und die von den Konzernmedien in vielerlei Hinsicht nicht geleistet wird.

GG: Auch im unabhängigen Journalismus und bei den unabhängigen Medien herrscht oft die Meinung vor, dass es am leichtesten ist, einen begeisterten Abonnentenkreis aufzubauen, wenn man sich auf die eine oder andere politische Partei oder auf die eine oder andere Seite des ideologischen Spektrums festlegt und die Leute mit den Behauptungen füttert, die sie hören wollen. Ich denke, Ihre Website vermeidet genau das. Sie sind sehr überparteilich, was die Inhalte angeht. Und eine der Geschichten, die Sie aufgedeckt haben und die einen großen Einfluss auf die Debatten in Washington und in verschiedenen Nachrichtensendern hatten, ist die Geschichte über den Versuch einiger Leute in Washington, die Luftfahrtindustrie zu reformieren, eine der schlimmsten Branchen, mit der man zu tun haben kann. Ich persönlich vermeide alles, was möglich ist, um Inlandsflüge innerhalb der Vereinigten Staaten zu unternehmen, weil es so miserabel ist, weil man missbraucht wird, weil man nicht einmal wie ein Mensch behandelt wird. Inzwischen gibt es also einige Reformvorschläge. Und dennoch gibt es Kongressmitglieder, die sich gerne als populär darstellen, die aber massive Spenden von der Luftfahrtindustrie erhalten, die diese Reform nun blockieren. Sie haben also dieses Geld aufgespürt und die Versuche dieser Leute, diese verbraucher- und passagierfreundlichen Reformen zu blockieren, nachgezeichnet, und erzählen Sie uns bitte, was diese Reformen sind und wie sie blockiert werden.

DS: Diese Geschichte – und Sie haben Recht, es geht um beide Parteien – beginnt, glaube ich, vor langer Zeit mit dem Southwest Airlines Debakel von 2022, als Southwest Airlines während der Feiertage ausfiel. Die Software stürzte ab. Der damalige Verkehrsminister der Regierung Biden, Pete Buttigieg, war gewarnt worden, dass er im Vorfeld härter gegen die Fluggesellschaften vorgehen müsse. Er hat diese Warnungen ignoriert und wurde zu Recht – wir haben damals darüber berichtet – sehr genau unter die Lupe genommen, stark kritisiert und unter Druck gesetzt, seinen Job zu machen. Und eine Zeit lang tat er so, als hätte er keine Befugnis, gegen die Fluggesellschaften vorzugehen. Aber nach genügend Druck und Prüfung, raten Sie mal? Er hat tatsächlich die Macht, gegen die Fluggesellschaften

vorzugehen. Und so hat er meiner Meinung nach am Ende das Richtige getan. Er hat eine Vorschrift erlassen, die besagt – es ist schon erstaunlich, dass sie nicht schon vorher in den Büchern stand –, dass die Fluggesellschaften bei Annullierung oder erheblicher Verspätung eines Fluges automatisch das Geld zurückerstatten müssen. Und ich möchte „automatisch“ betonen. Die Biden-Regierung hat diese Regelung also vor etwa einer Woche herausgegeben...

GG: Zudem möchte ich darauf hinweisen, dass Wahljahre diese Art von Politiken begünstigen. Denn in etwa sechs Monaten sind Wahlen, und ich denke, dass es in einem Wahljahr wahrscheinlicher ist, den Verbrauchern und Passagieren das zu geben, was sie verdienen. Aber fahren Sie fort.

DS: 100%. Und das entspricht doch dem gesunden Menschenverstand, oder? Wenn die Fluggesellschaften Ihnen keine Leistung erbringen, müssen sie Ihnen sofort und automatisch Ihr Geld zurückgeben. Viele feierliche Schlagzeilen. Und dann, etwa eine Woche später, veröffentlichten wir die Geschichte, dass die Gesetzgeber, vier der sechs Hauptempfänger von Geldern aus der Luftfahrtindustrie, in einem Gesetzentwurf, der unbedingt verabschiedet werden muss und der sich mit der FAA, der Aufsichtsbehörde, befasst, eine Zeile in diesen massiven Gesetzentwurf eingefügt haben, die man, wenn man diesen Entwurf liest, vielleicht gar nicht bemerkt – aber es waren acht Wörter, die im Grunde besagen, dass ein Passagier, dessen Flug annulliert wurde oder sich erheblich verspätet hat, auf Antrag bei der Fluggesellschaft eine Erstattung erhalten kann. Das scheint ein kleines Detail zu sein, aber für mich und für die Biden-Regierung ist es entscheidend. Als die Biden-Regierung ihre Regelung ankündigte, sprachen sie viel über die Vermeidung des umständlichen, kafkaesken Prozesses der Rückerstattung für die Kunden. Und das hier ist, was letztendlich passiert ist. Folgendes ist wirklich passiert. Die Fluggesellschaften haben diesen vier Gesetzgebern viel Geld gegeben, als das Verkehrsministerium seine Vorschrift herausgegeben und diese Gesetzgeber gebeten hat, die Regelung der Biden-Administration im Gesetz zu verankern, und diese Gesetzgeber haben diese Bitte ignoriert und acht Wörter in dieses riesige Gesetz aufgenommen, das es den Fluggästen wieder zur Pflicht macht, die Erstattung selbst zu beantragen. Warum sollten die Gesetzgeber das tun? Warum sollten die Lobbyisten der Fluggesellschaften das wollen? Nun, weil, wie wir aus der Vergangenheit wissen, die Fluggesellschaften während der Pandemie auf 10 Milliarden Dollar an unbezahlten Rückerstattungen und Reisegutschriften saßen. Den Fluggesellschaften ist also bewusst, dass je schwieriger die Rückerstattung ist, je bürokratischer und mühsamer das Verfahren ist, desto weniger Rückerstattungen gezahlt werden müssen, weil sie wissen, dass je schwieriger das Verfahren ist, desto mehr wird ein Teil der Bevölkerung, dem Geld geschuldet wird, von der tatsächlichen Beantragung des Geldes abgeschreckt.

GG: Ja, ich meine, abstrakt und theoretisch klingt es so, als ob die Anforderungen nicht so groß oder beschwerlich wären; man muss nur handeln. Aber natürlich ist es, wie Sie sagen, wie mit Krankenkassen oder anderen Versicherungsgesellschaften. Am Ende ist der Antrag etwas, das Stunden Ihrer Zeit in Anspruch nimmt. Wenn Sie anrufen wollen, weil etwas schief gelaufen ist, warten Sie eine Stunde lang in der Warteschleife. Oft wird die Verbindung

unterbrochen. Sie sind extrem unhöflich. Sie machen es einem so schwer wie möglich. Nicht unbedingt, wenn man ein Ticket kaufen will, aber wenn man ein Anliegen hat, das einem zusteht. Gerade habe ich gesehen, wie Ted Cruz auf CNBC interviewt wurde, weil ich glaube, dass er – ich weiß nicht, ob er zu den vier Personen gehört, die Sie erwähnt haben – das wollte ich Sie fragen...

DS: Das ist er.

GG: Okay. Er ist also einer der Leute, die von der Luftfahrtindustrie finanziert werden, und er hat diese Änderung vorgeschlagen, die im Grunde die gesamte Reform aushöhlen würde. Und sein Argument war: Schauen Sie, es ist nicht gut für den Passagier, für den Verbraucher, sein Ticket automatisch erstattet zu bekommen, denn oft, wenn ein Flug gestrichen wird, wollen die Leute keine Erstattung, sie wollen einfach den nächsten Flug nehmen. Wenn man sie zu einer Rückerstattung zwingt, hindert man sie im Grunde an der Ausübung ihres eigentlichen Wunsches, nämlich der Durchführung eines Fluges. Was ist Ihre Antwort darauf?

DS: Die Antwort ist einfach: Das ist grundlegend falsch. Das ist in keiner Weise wahr. Die Vorschrift besagt, dass die Fluggesellschaft Ihnen eine Umbuchung anbieten muss, und sollten Sie eine Umbuchung ablehnen, müssen sie Ihnen das Geld sofort zurückerstatten. Die Vorstellung, dass eine automatische Rückerstattung oder zumindest die Verantwortung für eine automatische Rückerstattung durch die Fluggesellschaften den Reisenden irgendwie schadet, ist daher Unsinn. Es ist ein großes Ablenkungsmanöver. Und sehen Sie, der Grund dafür ist meiner Meinung nach, dass Ted Cruz in Texas zur Wiederwahl antritt. Er wird deswegen unter die Lupe genommen, unter Druck gesetzt und öffentlich kritisiert. Und er möchte eine Begründung für sein Handeln vorlegen. Er kann nicht einfach sagen: „Ich habe es getan, weil meine Geldgeber von Fluggesellschaften mich gebeten haben, meinen Wählern die Rückerstattung zu erschweren“. Er kann also nicht einfach damit herausrücken und das zugeben. Er muss also eine Begründung dafür vorbringen.

GG: Ja. Und all diese Leute kandidieren auf einer Plattform, Republikaner und Demokraten haben sich jetzt gegen die großen Konzerne gestellt und versuchen, den kleinen Mann zu schützen. Und das ist die Art von Dingen, die tatsächlich in Washington hinter den Kulissen passiert; so werden die Gesetze geschrieben. Und oft geschieht dies auf eine Weise, die nicht bemerkt wird. Genau das ist einer der wichtigsten Aspekte Ihrer Berichterstattung. Ich glaube, ich habe in einem Ihrer Artikel gelesen, dass Senatorin Maria Cantwell, die Demokratin aus Washington, auch dazu gehört. Ist sie eine der vier? Und wer ist sonst noch führend in dieser Angelegenheit?

DS: Ja, es sind die vier Mitglieder, zwei Mitglieder des Repräsentantenhauses und zwei Mitglieder des Senats, die den Verkehrsausschuss leiten. Es ist die Vorsitzende Senatorin Maria Cantwell, Ted Cruz ist das ranghöchste Mitglied, Republikaner, in diesem Ausschuss und im Repräsentantenhaus sind es der Kongressabgeordnete Sam Graves aus Missouri, ein Republikaner, und der Kongressabgeordnete Rick Larsen aus Washington.

GG: Ich möchte jetzt ein wenig das Thema wechseln und auf etwas anderes eingehen, das sich in der Luftfahrtindustrie ereignet hat, nämlich die sehr ernsten und alarmierenden Probleme, die es bei Boeing-Flugzeugen gab; Beinahe-Katastrophen bei Alaska Airlines. Viele Menschen fragen sich, ob es nicht zu viel staatliche Regulierung und zu viel Einmischung in den freien Markt gibt, oder nicht, aber ich denke, dass es einige legitime Aufgaben für die Regierung gibt. Dafür zu sorgen, dass Flugzeuge sicher sind, wäre eine davon. Dafür zu sorgen, dass Medikamente sicher sind, wäre eine andere. Und doch scheint es so, als hätte es diese massiven Versäumnisse gegeben, dass Boeing im Grunde genommen sich selbst überlassen wurde. Sie waren in der Lage, aus Profitgründen Einsparungen vorzunehmen. Sie haben in The Lever einen Artikel von Freddy Brewster veröffentlicht, dessen Titel lautete: *Airlines Filed 18,00 Reports Warning Regulators About Boeing 737 Max* [zu deutsch: *Fluggesellschaften haben 18.000 Berichte zur Warnung der Regulierungsbehörden über Boeing 737 Max eingereicht*], also das Flugzeug, das viele dieser Probleme verursacht hat. Wie kommt es also, dass, obwohl die Aufsichtsbehörden über diese Sicherheitsprobleme informiert wurden, diese Flugzeuge weiterhin unter solch bedenklichen Bedingungen geflogen wurden?

DS: Zwei Gründe. Boeing ist einer der größten Geldgeber, um in Washington Einfluss zu nehmen, und hat sich über viele Jahre hinweg im Wesentlichen eine Deregulierungspolitik erkaufte, bei der Boeing sogenannte Selbstinspektionen durchführen darf. Die FAA, die Aufsichtsbehörde, ist so unterbesetzt und unterfinanziert, dass die Behörde die Inspektionen dieser Flugzeuge praktisch an die Unternehmen selbst ausgelagert hat. Ronald Reagan sprach von den neun schrecklichsten Worten: Ich bin von der Regierung, ich werde Ihnen helfen. Für mich sind die furchterregendsten Worte: Selbstinspektion eines Flugzeugs, richtig?! Wie wir bereits berichteten, gab es auch bei der Boeing-Tochter Spirit AeroSystems Arbeiter, die vor Sicherheitsbedenken bei der Herstellung der Flugzeugrümpfe warnten. Was wir also bei Boeing sehen, und bei Boeing handelt es sich um ein Monopol, ist ein weiterer Teil des Problems, denn Boeing ist ein Monopol, das nicht ausreichend reguliert wird, das sehr viel Geld für seinen Einfluss in Washington ausgibt und das immer mehr Geld für Dinge wie Aktienrückkäufe und die Vergütung von Führungskräften einsetzt, anstatt in seine eigene Kapitalinfrastruktur zu investieren. Es ist wirklich eine perfekte Konstellation des Schlechten. Und wir hoffen, dass unsere Berichterstattung und die anderer, die Situation ein wenig verbessern und die Regierung zumindest unter Druck setzt, hier bessere Arbeit zu leisten.

GG: Vor ein paar Tagen war Lee Fang in meiner Sendung zu Gast, und er hat einen Bericht veröffentlicht, in dem er auf die Frage eingeht, die, wie ich glaube, viele Leute sehr verwirrt, nämlich dass wir immer wieder hören, dass einer der Gründe, warum die Ukraine so große Schwierigkeiten auf dem Schlachtfeld gegen die Russen hat, neben dem Bevölkerungsunterschied, der die Ukrainer daran hindert, Männer an die Front zu schicken, darin liegt, dass sie einfach nicht mit der Artillerieproduktion der Russen mithalten können. Die Vereinigten Staaten geben mehr Geld für ihr Militär aus als die nächsten 15 Länder zusammen, und selbst zusammen mit der NATO, haben wir keine industriellen Kapazitäten, um die Ukrainer mit Artillerie zu versorgen, obwohl der Krieg nun schon zweieinhalb Jahre andauert. Und einer der Gründe, wie Lee es beschrieb, war dem von Ihnen Gesagten sehr

ähnlich, denn nur um den Punkt zu verdeutlichen, dass die Art und Weise, wie dieser 1 Billionen Dollar schwere Militärhaushalt ausgegeben wird, nicht durch die Bewertung der nationalen Sicherheitsbedürfnisse der Vereinigten Staaten oder der Bedürfnisse des Militärs erfolgt, sondern dadurch, dass Lobbyisten, auch von Boeing und Northrop Grumman und all diesen großen Rüstungsauftragsnehmern, nach Washington kommen und sich für den Kauf der teuersten Waffensysteme einsetzen, einschließlich solcher, die am Ende veraltet sind und nie funktionieren und die wirklichen nationalen Sicherheitsbedürfnisse am Ende völlig vernachlässigt werden. Ich denke also, dass viele Leute über den Einfluss von Konzernen sprechen, wobei man das leicht vergisst, weil diese konkreten Beispiele oft nicht wirklich sichtbar sind. Meiner Meinung nach sind Ihre Tätigkeiten eine der besten Maßnahmen, um deutlich zu machen, wie leicht es ihnen gelingt, den Gesetzgebungsprozess zu beeinflussen und zu manipulieren.

DS: Und ich möchte noch etwas zur Frage des Pentagons hinzufügen. Freddy Brewster, derselbe Reporter, hat letzte Woche eine große Story über dieses sehr unauffällige Programm im Pentagon selbst veröffentlicht, bei dem Spitzenbeamte des Pentagons zeitweise bei Rüstungsunternehmen in Funktionen arbeiten, in denen sie dann das Pentagon beeinflussen, um Materialien, Ausrüstung usw. von diesen Auftragnehmern zu kaufen, bei denen sie arbeiten. Was auf der einen Ebene vielleicht keine große Sache zu sein scheint, doch auf einer anderen Ebene unterstreicht es nur, was Sie gerade gesagt haben, nämlich, dass unsere Entscheidungen über den Erwerb von Ausrüstung, darüber, welche Ausrüstung benötigt wird, auf der Grundlage der nationalen Sicherheit und des Interesses der Regierung getroffen werden, oder ob sie auf der Grundlage dessen getroffen werden, wer den größten Einfluss hat, wer den Einfluss hat, um die Regierung zu zwingen, in vielen Fällen die höchsten Preise für Produkte zu zahlen, die die Regierung eigentlich nicht braucht?!

GG: Ja, das stimmt. Und natürlich kam der Verteidigungsminister, der die Aufsicht über das Pentagon hat, direkt aus dem Vorstand von Boeing, um unter Präsident Biden den Posten des Pentagon-Chefs zu übernehmen. Lassen Sie mich kurz das Thema wechseln, denn Sie haben diesen relativ neuen Podcast herausgebracht, in dem Sie über viele Ihrer Berichte und auch über andere Dinge sprechen. Und ich habe mir in Vorbereitung auf Ihren Auftritt einige der Folgen angehört, und eine der jüngsten, die Sie gemacht haben, konzentrierte sich auf diese Frage, und ich denke, dass nicht annähernd genug Aufmerksamkeit darauf gelenkt wurde, wie antidemokratisch die Demokratische Partei in diesem Wahlzyklus 2024 geworden ist, um sicherzustellen, dass es niemals irgendwelche Debatten oder Herausforderungen innerhalb der Partei für den amtierenden Präsidenten Joe Biden geben könnte, obwohl alle Umfragen zeigen, wie schwach er als Kandidat ist. Was hat die Demokratische Partei Besonderes oder Anderes getan, um sicherzustellen, dass es keine Anfechtungen geben kann?

DS: Dazu mehrere Aspekte. Ich denke, dass die Demokratische Partei in den Vorbereitungen der letzten Jahre einen sehr guten Job gemacht hat. Zumindest die Spitze der Demokratischen Partei war erfolgreich darin, die Botschaft zu vermitteln, dass man, wenn man in den Vorwahlen gegen die von der Partei unterstützten, vom Establishment unterstützten Kandidaten antritt, dem Erdboden gleich gemacht wird, dass man möglicherweise auf die

schwarze Liste gesetzt wird und dass die eigene Karriere in der demokratischen Politik im Grunde genommen beendet ist. Das haben wir auf dem Wahlzettel immer wieder gesehen. Im Hinblick auf diese Präsidentschaftswahlen hat das meiner Meinung nach in erster Linie dazu geführt, dass jedem potenziellen Spitzenkandidaten – und mit Spitzenkandidaten meine ich Senatoren, Gouverneure und Kandidaten, die in der Vergangenheit bei Vorwahlen angetreten sind – gesagt wurde: Wenn du deinen Namen auch nur in den Raum wirfst, riskierst du praktisch Karriereselbstmord. Hinzu kommt, dass die Demokratische Partei die Vorwahlen vorverlegt hat. Dadurch, dass die Vorwahlen in sehr kurzer Zeit stattfinden, wird es für die Kandidaten schwieriger – in der Vergangenheit haben sie kleinere Staaten gewonnen, um eine Dynamik aufzubauen, ihren Bekanntheitsgrad zu steigern, eine Basis für die Mittelbeschaffung zu schaffen, um bei künftigen Vorwahlen antreten zu können –, indem sie die Vorwahlen vorverlegt haben, wird dieser Prozess, diese Aussicht viel schwieriger. In einigen Bundesstaaten hat die Demokratische Partei die Vorwahlen im Wesentlichen abgesagt. Die Partei hat im Grunde gesagt, dass wir keine anderen Kandidaten als Joe Biden auf den Wahlzettel setzen, was meiner Meinung nach eines der undemokratischsten Dinge ist, die man tun kann. Und in der Zwischenzeit, eine letzte Sache, die ich anmerken möchte, wird durch die demokratische Medienmaschinerie – es ist eine Art Annahme, dass jeder, der in einer Vorwahl gegen einen von der Partei unterstützten Kandidaten antritt, ein Außenseiter ist, ein Witz, jemand, den man nicht ernst nehmen sollte. Man sieht das auf MSNBC. Man sieht diese Einstellung in allen Konzernmedien im Allgemeinen. Es ist eine Art religiöse Annahme geworden. Und was man verstehen muss, Glenn, und ich denke, das ist wirklich wichtig, ist, dass dies in gewisser Weise extrem ahistorisch ist. Wie wir in unserem Podcast, den die Leute unter levertimepod.com finden können, nachzeichnen, verfügte die Demokratische Partei über eine Kultur der Vorwahlen. Ich meine, Eugene McCarthy trat gegen Lyndon Johnson an und Ted Kennedy trat gegen Jimmy Carter an. Dasselbe gilt übrigens auch für die Republikaner: Ronald Reagan trat gegen Gerald Ford an, Pat Buchanan gegen George H.W. Bush. Diese Kultur scheint aus der amerikanischen Politik verschwunden zu sein. Und ich glaube nicht, dass das eine gute Sache ist. Und ich möchte noch einen weiteren Punkt hinzufügen. Es wird argumentiert, dass Vorwahlen dem Kandidaten für die allgemeinen Wahlen schaden. Ich denke, es ist genau das Gegenteil. Meiner Meinung nach führt eine harte, kompetitive Vorwahl dazu, dass der Kandidat für die Präsidentschaftswahlen auf Herz und Nieren geprüft wird und in der Lage ist, bei den Präsidentschaftswahlen zu bestehen, bevor er als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen aufgestellt wird.

GG: Und Sie haben gesehen, dass, obwohl der ehemalige Präsident Donald Trump für die Republikanische Partei kandidierte, seine Kandidatur stark angefochten wurde. Und als Folge davon, auch wenn er nicht beteiligt war, trat die Republikanische Partei vor die Kameras und vor ein Publikum und verkaufte die Republikanische Partei wiederholt, während die Demokraten schwiegen. Ich erinnere mich, dass Symone Sanders, als RFK junior noch Kandidat bei den Vorwahlen der Demokraten war, in den Umfragen bei 15 bis 20 % lag und Cornel West ebenfalls ein erklärter Kandidat der Demokratischen Partei war, ebenso wie Marianne Williamson, und dass 25 bis 30 % der Demokraten sagten, sie wollten nicht für Joe Biden stimmen. Und ich habe gesehen, wie Symone Sanders, die früher Kamala Harris und Joe Bidens Top-Beraterin im Weißen Haus war und jetzt bei MSNBC arbeitet – der übliche

Weg – auf Sendung geht und im Grunde nur verkündet, es gebe keine Vorwahlen. Unser Kandidat ist Joe Biden. Und ich hörte mir das an und fragte mich, wie kann das DNC einfach erklären, dass es keine Vorwahlen geben wird? Und wie Sie sagen, haben sie alles getan, um sicherzustellen, dass es dazu nicht kommt, während sie gleichzeitig darauf bestehen, dass sie die Einzigen sind, die die amerikanische Demokratie retten können.

David, lassen Sie mich Ihnen eine Frage zu einem Thema stellen, das ich vorhin schon angedeutet hatte, nämlich zu dieser neuen Stimmung innerhalb der Republikanischen Partei. Ich denke, in der Reagan-Ära wurden die Republikaner durch die Reaganomics definiert, durch die Idee, dass man alles in seiner Macht Stehende tun sollte, um die Gewinne der großen Konzerne zu steigern, dass eine steigende Flut alle Boote anhebt, dass es sich um eine angebotsorientierte Ökonomie handelte und dass die Gewinne der reichsten Leute schließlich auch auf die unteren Klassen übergreifen würden. Und ich glaube, davon ist nur sehr wenig zu spüren. Als Donald Trump 2016 kandidierte, stellte er nicht nur die Bush-Cheney-Außenpolitik, sondern sogar die Reagan-Ökonomie in Frage, zumindest rhetorisch. Und es gab Senatoren wie Josh Hawley und J.D. Vance, die für eine wirtschaftspopulistische Position kandidiert haben. Als Bernie Sanders das Gesetz über die Covid-Hilfe anhielt und sagte, er würde es ablehnen, wenn es keine Direktzahlungen an das amerikanische Volk gäbe, war Josh Hawley der einzige Senator, der auf seiner Seite stand. Und ich glaube, auch Senator Hawley verteidigt diese Reformen am Gesetzentwurf für die Fluggesellschaften. Bemerken Sie, dass sich innerhalb der Republikanischen Partei eine populistische, konzernfeindliche oder verbraucherfreundliche Stimmung herausbildet, auch wenn diese vielleicht nicht die vorherrschende Tendenz ist?

DS: Was Trump angeht, so denke ich, dass er manchmal Dinge gesagt hat, er hat Rhetorik geäußert, die einen wirtschaftlichen Appell an die Arbeiterklasse darstellt, ich...

GG: Und er legte sein Veto gegen das Covid-Gesetz ein, weil die 600 Dollar, die Bernie Sanders und Josh Hawley zur Verfügung standen, seiner Meinung nach nicht ausreichten. Er forderte 2.000 Dollar in diesem Gesetzentwurf. Es gab also auch gelegentliche Aktionen...

DS: Ich glaube nicht, dass er in Bezug auf die Wirtschaft viel anders regiert hat als die Republikaner in der Vergangenheit. Aber ich möchte anmerken, dass Sie Recht haben, wenn Sie sagen, dass die Demokratische Partei in Bezug auf die Wirtschaft eindeutig beschlossen hat, dass sie nicht wirklich viel über Wirtschaft sprechen möchte. Vielmehr wollen sie über kulturelle und soziale Themen sprechen, um an wohlhabende Wähler zu appellieren. Und ich glaube, das hat eine Art Vakuum und einen Wettbewerb um die Wähler aus der Arbeiterklasse hinterlassen. Meiner Meinung nach hat die Republikanische Partei oft versucht, Wähler aus der Arbeiterklasse mit rein kulturellen Themen anzusprechen und dabei die Reaganomics untergemischt, was den Wählern aus der Arbeiterklasse schadet. Ich denke also, dass die Senatoren, die Sie erwähnt haben, eine potenzielle Chance sehen. Sie sehen eine Möglichkeit, einen wirtschaftlichen Appell an die Wähler der Arbeiterklasse zu richten. Werden sie diesen Weg auch tatsächlich einschlagen? Das ist für mich nach wie vor die große Frage. Für mich stellt sich auch die Frage: Wo ist der New-Deal-Flügel der Demokratischen Partei? Wo ist dieser Flügel der Demokratischen Partei geblieben? Und damit meine ich den

wirtschaftspopulistischen Flügel der Demokratischen Partei, der bis in die frühe Obama-Regierung hinein existierte? Ich denke, die Antwort auf diese Frage besteht darin, dass die Wall Street diesen Teil der Demokratischen Partei nicht schätzt und sehr hart daran gearbeitet hat, diesen Teil der Demokratischen Partei aus der Partei zu entfernen. Das ist eine große Chance für die Republikaner. Aber ich möchte noch etwas hinzufügen: Ich bin nicht davon überzeugt, dass die Republikanische Partei als Partei, ihre Führung, ihr Establishment, es wirklich ernst meint mit der Wirtschaft der Arbeiterklasse, weil sie bis jetzt eher mit den Interessen der Konzerne verbunden war. Aber auch hier denke ich, dass sich die Dinge ändern können. Es bleibt abzuwarten, ob sie es tun werden.

GG: Genau. Wie ich schon gesagt habe, ist es eine Strömung, aber sie ist keinesfalls die dominierende Fraktion. Aber hoffentlich wächst sie. Wenn Sie Josh Hawley oder J.D. Vance, diese Persönlichkeiten der Welt, fragen, werden sie Ihnen erklären, dass sie die Zukunft der Republikanischen Partei darin sehen, dass wohlhabende Vorstadtbewohner weiter zu den Demokraten abwandern, wie sie es bereits getan haben, und dass die Republikanische Partei die Partei einer multikulturellen Arbeiterklasse wird. Und es gibt einige Wähler Trends, die darauf hindeuten, dass dies in gewissem Maße geschieht. Aber ich glaube, dass es in der Republikanischen Partei Leute gibt, die glauben, dass dies der Weg zum Wahlerfolg ist, unabhängig davon, ob dies mit der entsprechenden politischen Linie übereinstimmt.

DS: Ich gebe zu, dass es mir ein Rätsel ist, kein Rätsel, ich bin nicht verwirrt, warum, aber es bleibt - die größte Schwäche der Demokratischen Partei ist meiner Meinung nach im Moment, dass sie als eine Partei auftritt, die nicht daran interessiert ist, die Wähler der Arbeiterklasse wirtschaftlich anzusprechen, und das ist eine große Schwachstelle. Ich sage nicht, dass das kurzfristig eine schlechte, eine unkluge politische Wette ist, denn sie setzen darauf, dass zum Beispiel die reproduktive Freiheit, die Entscheidungsfreiheit, die Abtreibung usw., dass sie mit dem Argument, dass die Republikaner in diesem Bereich so weit ins Extreme gegangen sind, allein damit die Wahl gewinnen werden. Ich halte das auf lange Sicht für ein gefährliches Spiel. Wenn man keine Botschaft über die wirtschaftlichen Probleme der Menschen hat, über die wirtschaftlichen Probleme der Arbeiterklasse, dann kann man vielleicht hier und da eine Wahl gewinnen, wenn es um wichtige kulturelle und soziale Fragen geht, aber auf lange Sicht geht es in Amerika immer wieder um die Frage: Sind Sie besser dran als vor vier Jahren? Und besser dran, das heißt, besser dran in der Wirtschaft. Sind Sie in der Lage zu überleben?!

GG: Ja, genau. Die Demokraten hatten einige Erfolge bei Wahlen mit niedriger Wahlbeteiligung, bei denen die Aufhebung des Urteils Roe versus Wade und einige der republikanischen Vorschläge in der Folge die Menschen an die Urnen brachten, und sie gewannen einige Wahlen aufgrund dieser Tatsache. Ich denke, dass es bei Präsidentschaftswahlen, wo die Menschen in viel größerer Zahl zur Wahl gehen, sich anders verhält. Und wie Bill Clinton und sein Warroom bekanntermaßen gesagt haben: Es geht um die Wirtschaft, Dummkopf. Und das ist im Allgemeinen die Art und Weise, wie die Wahlen entschieden werden. David, ich bin Ihnen wirklich dankbar für dieses Gespräch. Bitte lassen Sie die Leute wissen, wo sie Ihre Arbeit und Ihren neuen Podcast finden und unterstützen

können.

DS: Sie finden unsere Website unter levernews.com, und Sie können unseren Podcast unter levertimepod.com abonnieren. Glenn, danke für die Einladung.

GG: Herzlichen Glückwunsch zu der großen Reportage über die Reform der Fluggesellschaften. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Arbeit fortsetzen. Und es ist immer schön, Sie zu sehen. Einen schönen Abend noch.

Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org